

Wasserstreit soll ohne Satzung enden

Stadt sucht mit Bürgern in Wahmbeck und Wahmbeckerheide eine einvernehmliche Lösung

Von Thomas Reineke

Rund 240 Hausherren im Lemgoer Süden erhalten bald Post von der Stadt. Der Inhalt: Ein Lösungsvorschlag für die Beseitigung des Fremdwasserproblems in Wahmbeck und Wahmbeckerheide.

Lemgo-Wahmbeck. Der Eigenbetrieb Straßen und Entwässerung (SEL) wird den Bürgern in dem Schreiben eine freiwillige Vereinbarung zur Kontrolle der Hauskanäle und -anschlüsse an das städtische Abwassersystem vorschlagen. Wer als Hauseigentümer darauf eingeht, hätte bis Mitte 2014 Zeit, eine Fernaugenuntersuchung – Kostenpunkt 300 bis 350 Euro – zu bestellen. „Dabei könnten sich ganze Straßenzüge zusammenschließen. Die Untersuchungen würden dann günstiger werden“, sagt Jürgen Hennigs (SEL).

Wer diese Vereinbarung nicht eingeht und bis Mitte 2014 auch sonst keine Dichtheitsprüfung im Rathaus einreicht, muss allerdings mit einer Verfügung der Stadt rechnen. Mitarbeiter von SEL würden dann selbst auf dem Grundstück des betreffenden Hauses prüfen, ob der begründete Verdacht besteht, dass von den privaten Anschlüssen Grund- und Drainagewasser in das öffentliche Kanalnetz eingespeist wird – was verboten ist. „Der Nachteil wäre dann, dass die Fristen für die Reparatur kurzfristig gesetzt würden. Bei der freiwilligen Vereinbarung bleibt viel mehr Zeit“, so Hennigs. Und: Wer sein Haus nach 1996 gebaut habe, müsste den Nach-



Hier fließt es: Damit die Anwohner des Fasanenwegs sehen, dass durch ihren Schmutzwasserkanal sauberes Grundwasser fließt, haben sie mit den Mitgliedern des Umweltausschusses einen Blick in die Schächte auf ihren Grundstücken geworfen. FOTO: STRATHMANN

weis der Dichtheit der Kanäle eigentlich in den Akten haben. In dem Fall stehe keine erneute Prüfung an.

Ortsausschussvorsitzender Heinz-Rainer Krüger (CDU) setzt darauf, dass es zu möglichst vielen Untersuchungen auf freiwilliger Basis kommt. „So vermeiden wir eine Satzung.“ In strittigen Sanierungsfällen soll zudem der Umweltausschuss eingeschaltet werden. Hätte die Stadt eine Satzung zur Dichtheits-

prüfung für Wahmbeck und Wahmbeckerheide aufgestellt, wäre sie praktisch dem Land zuvor gekommen. Wie berichtet, hat eine Mehrheit in Düsseldorf die umstrittene Pflicht zum Kanal-TÜV ausgesetzt, um neue Regelungen zu finden. Diese stehen noch aus.

Für Bürgermeister Dr. Reiner Austermann gilt allerdings, dass das Fremdwasserproblem in Wahmbeck beseitigt werden muss – landesweite Dichtheitsprüfung hin oder her.

Fremdwasserproblem

Regnet es ergiebig, steigt die Abwassermenge im Kanalnetz von Wahmbeck und Wahmbeckerheide von 75 auf bis zu 1000 Kubikmeter – oder eine Million Liter. Diese große Menge kann die Pumpstation am Fasanenweg nicht mehr verarbeiten, so dass extra Tankwagen eingesetzt werden müssen, die Abertausende Liter nach Brake

fahren. Die Stadt hat ihre Kanäle im Süden von Lemgo gecheckt und saniert. Daher geht sie davon aus, dass das viele Grund- und Drainagewasser, das nicht in die Kanäle gehört, durch defekte Hausleitungen beziehungsweise falsche Anschlüsse in das öffentliche Netz gelangt. Anderswo in Lemgo gibt es dieses Phänomen nicht. (Rei)